

## KULTUR: Carolin Nordmeyer ist die neue künstlerische Leiterin des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters

Die Dirigentin im Interview zur gelungenen Auftaktsaison

Im Mai 2017 hat die in Augsburg lebende Dirigentin Carolin Nordmeyer die künstlerische Leitung des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters (SJSO) übernommen. Carolin Nordmeyer, 1975 in Freiburg geboren, dirigierte schon zu Schulzeiten kleinere Ensembles. Bereits während des Studiums erhielt sie eine Stelle als Kapellmeisterin und Korrepetitorin am Theater Bielefeld.

Von 2009 bis 2016 war sie am Theater Augsburg als Zweite Kapellmeisterin und Assistentin des Generalmusikdirektors

engagiert. Als Dirigentin führte sie folgende Institutionen: Landesjugendorchester Saar, Junge Orchesterakademie der Moselfestwochen, Jeunesses Musicales Österreich, Rheinische Orchesterakademie Mainz und Märkisches Jugendsinfonieorchester, (Künstlerische Leiterin von 2004 bis 2011).

Florian Pittroff hat mit Carolin Nordmeyer über die Erfahrungen aus der ersten Spielzeit und ihre Pläne gesprochen.

### Wie ist Ihre Einschätzung der ersten Spielzeit mit dem SJSO?

Die erste Arbeitsphase hat mir wahnsinnig viel Spaß gemacht und ich freue mich schon auf die nächste! Besonders erwähnenswert finde ich, dass das Orchester zwar ein Auswahlorchester ist, das aber überhaupt nicht rauhängen lässt. Alle jungen Musikerinnen und Musiker erhalten größtmögliche Unterstützung sowohl vom Dozententeam als auch von den anderen Mitspielerinnen und Mitspielern. Das



Bei der Arbeit mit den Jugendlichen geht es um Musik und die Gemeinschaft. Bild: Ute Laux

zeigt, dass Biss und (musikalischer) Ehrgeiz ganz wunderbar mit Spaß und Kollegialität zusammengeht.

### **Was macht Ihnen in der Zusammenarbeit mit den jungen Musikern am meisten Freude?**

Das SJSO ist ein lebendiges und ganz besonders herzliches Orchester voller Enthusiasmus und Spielfreude. Auch das spieltechnische Niveau ist hoch, so dass die musikalische Arbeit viel Freude macht. Die Ernsthaftigkeit und Leidenschaft, mit der die Jugendlichen an das Abenteuer beispielsweise einer großen romantischen Sinfonie herangehen, begeistert mich sehr. Da geht es einfach nur um die Musik. Und um die Gemeinschaft.

### **Welche Pläne gibt es für das Frühjahr?**

Im Frühjahr 2019, zum Auftakt unseres Jubiläumsjahres, spielen wir ein Programm unter dem Motto "AllesTanz!". Dabei schlagen wir einen transatlantischen Bogen von Duke Ellingtons sagenhafter Suite "The River" - ich freue mich schon sehr darauf, mit den Jugendlichen in den Swing einzutauchen - bis hin zu den wilden Sinfonischen Tänzen von Sergej Rachmaninoff. Außerdem holen wir uns mit David Friederich einen ganz besonderen Solisten auf die Bühne. Das Konzert für Steptanz und Orchester von Morton Gould spielt virtuos



*Seit frühester Kindheit mit der Musik verbunden: Carolin Nordmeyer.  
Bild: Ute Laux*

mit den stilistischen Elementen eines "ganz normalen" klassischen Solokonzertes und zaubert gleichzeitig fast schon ein wenig Revueatmosphäre in den Konzertsaal...

### **Wie und wo hat Ihre Karriere begonnen, stammen Sie aus einer musikalischen Familie?**

Musik umhüllt mein Leben seit meiner frühesten Kindheit. Im Musikerhaushalt meiner Eltern fand ich reichlich Anregung, Instrumente, Schallplatten, Noten - und vor allem immer Musik um mich herum. Bald kamen dann Ensembles dazu, die Freiburger Mädchenkantorei, Schulorchester -und dann

natürlich die Jugendorchester! So habe ich das gemeinsame Musizieren immer als ganz wesentlichen, prägenden Teil meines Lebens erlebt und wunderbare Freundschaften geschlossen - kein Wunder, dass ich jetzt so gerne mit Jugendlichen musikalisch arbeite, oder?

### **Was hören Sie für Musik in Ihrer Freizeit?**

Ich bin großer Fan von BR Klassik, ansonsten höre ich ehrlich gesagt wenig Musik. Ich bin ganz froh, wenn es auch mal still ist um mich herum. In mir drin allerdings ist es nie still.  
*(pif)*

## KULTUR: Waterdome im S-Planetarium Augsburg

Eine audiovisuelle Sinfonie für die „Wasserstadt Augsburg“



*Michael Gambek und Franziska Hauber vom Augsburger Teil des Waterdome-Teams mit ihrer Nachbildung des Augsburger Wassernetzes, die sie für ihr Werk mit Wasser durchspült und mit starker Vergrößerung gefilmt haben.*

*Bild: Daniel Beiter*

Das S-Planetarium in der Augsburger Ludwigstrasse war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es stand eine Premiere an - eine ganz besondere. Bekanntermaßen bewirbt sich Augsburg um den Titel "UNESCO-Weltkulturerbe". Deshalb haben das lab30 und MEHR MUSIK! ein Werk in Auftrag gegeben, in dessen Mittelpunkt der Lech als Lebensader in Augsburg steht. Unter der künstlerischen Leitung von Lab Binaer, Robert Rose und Hannes Hoelzl waren Studierende der Hochschule Augsburg und der Universität der Künste Berlin entlang des Lechs auf Materialsuche.

In der audiovisuellen Sinfonie Waterdome werden experimentelle Zugangsweisen mit

klassischer Bild- und Musiksprache verknüpft. Die alles entscheidende Frage dabei heißt: Welche Bedeutung hat Wasser in unserem Alltag und für die Welt?

Berlin war für den Ton zuständig. Und Hannes Hoelzl versichert, dass alle Geräusche, die er und seine Studierenden eingefangen haben, zu 100 Prozent aus dem Augsburger Wassernetz stammen. Seit Frühjahr 2018 gab es für die Studierenden Besichtigungstouren durch Kanäle, Wasserwerke und Trinkwasserspeicher. Mit Unterwassermikrofonen waren sie an Lech und Wertach unterwegs und nahmen auch mechanische Geräusche an den Wasserwerken auf. Insgesamt

50 Stunden Tonaufnahmen galt es danach zu verarbeiten und elektronisch zu harmonisieren. So entstanden sphärische Klänge, Fließgeräusche und mechanisches Blubbern und Gluckern.

Die Augsburger unter der künstlerischen Leitung von Robert Rose von der Hochschule sowie Benjamin Stechele und Martin Spengler vom Medienlabor Lab Binaer waren für die Bilder zuständig. Sie bedienten sich dabei verschiedenster Techniken: von Realfilm über 2D- und 3D-Animationen bis hin zu Feldaufnahmen und Synthese. Es entstanden sensationelle, spannende und außergewöhnliche Bilder, die da im S-Planetarium zu sehen sind. So werden schmelzende Eiswürfel, aufgenommen in vielfacher Vergrößerung, durch Animationen zu pendelnden Formen und schlängelnden Linien. Wassertropfen, die auf einem schwarzen Teller verlaufen, verwandeln sich in Ringe und Kreise und verschwinden im Nichts. Auch den Plastikmüll, der die Welt bedroht, haben die Studenten am Lech gefunden und zu mysteriös schillernden Gebilden verfremdet. "Waterdome" läuft im Vorprogramm zu den jeweiligen Shows im S-Planetarium Augsburg.

Das Projekt konnte unter anderem durch die freundliche Unterstützung des Bezirk Schwabens durchgeführt werden. (pif)